

Zweite Exkursion zum Zentrum für Information und Bildung (zib) in Unna am 23.09.2022

Die Arbeit der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft (GBG) wird seit ihrer Gründung begleitet von Überlegungen zur Gründung eines Bildungshauses in Georgsmarienhütte. Mit dem Begriff „Bildungshaus“ oder „Bildungs- und Kultur-Zentrum (BKZ)“ sind dabei ganz unterschiedliche und vielfältige Vorstellungen verbunden.

Um die Diskussion in GMHütte voranzubringen und Informationen zu den Inhalten eines Bildungshauses zu sammeln, führte die Bildungsgenossenschaft Mitte Mai 2018 eine erste eintägige Exkursion zum Bildungshaus in Unna durch. Vorstands-, Aufsichtsrats- und interessierte Mitglieder besichtigten in Unna das *Zentrum für Information und Bildung (zib)*, eines der wenigen „Bildungshäuser“ in Deutschland.

Aktuell wird von der GBG das ehemalige Stadtkrankenhaus/Klinik am Kasinopark als ein bestens geeigneter Standort für das BKZ angesehen. Die Klinik ist zwischenzeitlich nach Osnabrück gezogen und soll noch für ca. drei Jahre als Übergangslösung für eine sozialpsychiatrische Einrichtung der AWO genutzt werden. Seitens der Stadt GMHütte, Verwaltung und Stadträte, ist man z. T. skeptisch was die Eignung des Objekts angeht, steht der Idee Bildungs- und Kultur-Zentrum aber grundsätzlich überwiegend positiv gegenüber. Bislang wurde dem GBG kein Zugriff zu den Gebäudeplänen des Objektes ermöglicht, um eine weitere gebäudliche Eignung zu prüfen.

Deshalb wurde eine zweite Exkursion nach Unna angeboten, um allen die Möglichkeit zu geben vor Ort zu erfahren, wie eine solche zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung arbeitet und welche Vorteile sie allen beteiligten Einrichtungen, der Stadt und deren Bürgern nach jahrelanger Erfahrung bietet und welche Objektgröße erforderlich sein kann, um möglichst umfassendste Rahmenbedingungen für verschiedenste Einrichtungen zu bieten.

Die Teilnehmer der zweiten Exkursion waren:

Dr. Friedrich Ferié (FDP, GBG), Margit Spreckelmeyer (SPD, GBG), Margret Viehoff (GBG), Thomas Pohlmann (GBG)

In Unna bietet die Stadt Ihren Bürgern auf 5.000 qm flexible Zeit- und Raumstrukturen verbunden mit Information, Beratung, Bildung, Kommunikation und Erlebnis unter einem Dach in einem Ambiente, das Inspiration bietet und den individuellen Ansprüchen an Lern- und Erlebniszeiten gerecht wird.

Unna, kreisangehörige Stadt am östlichen Rand des Ruhrgebietes, hat ca. 59.000 Einwohnern und eröffnete 2004 das zib. Unter einem Dach untergebracht sind Volkshochschule, Stadtbibliothek, das Selbstlernzentrum, das Stadtarchiv, ein Kunstatelier und der *MedienKunstRaum*. Im Eingangsbereich angesiedelt ist der „i-Punkt“, der Stadtinformationen für BürgerInnen und TouristenInnen anbietet, und die zentrale Kartenvorverkaufsstelle für nahezu alle Veranstaltungen in Unna und überregionale Veranstaltungen darstellt. Zugleich ist der „i-Punkt“ zentrale Anlaufstelle des zib selbst. Einzigartig ist das „Museum für internationale Lichtkunst“, das weit über Unna hinaus nationale und internationale Bedeutung erlangt hat, und ebenfalls zum zib gehört.

Unter dem Servicegedanken für das Publikum bietet das zib vielfältige Angebote aus einer Hand, die einen offenen Zugang zur (kulturellen) Bildung für alle fördern. Weiterhin befördert die zentrale Unterbringung diverser Einrichtungen, die wie in GMHütte vorher in der ganzen Stadt verteilt waren, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen. Dadurch können Spezialkenntnisse und Kompetenzen also das Lernen voneinander vereinfacht werden. Strukturen wie Arbeitstreffen, Abteilungsmeetings oder Mitarbeiterversammlungen unterstützen das zusätzlich.

Das zib versteht sich als

- ein Haus der Bildung, des Wissens und der Kreativität
- Treffpunkt für Jung und Alt
- Ansprechpartner in Fragen der kulturellen Bildung sowie der Informations- und Medienkompetenz
- Mittelpunkt der interaktiven Kooperation
- Ideengeber und Umsetzer neuer Ideen
- Förderer von Kulturnischen und Akzentsetzer
- Garant für ein umfangreiches Kunst- und Kulturangebot
- das historische Gedächtnis der Stadt

Neben den auch in GMHütte präsenten Angeboten wie Volkshochschule und Stadtbibliothek gibt es ein *Selbstlernzentrum Lerntreff*, dort werden neben Bildungs- und Lernberatung Lernsoftware für Sprachen, EDV-Themen und zur Entwicklung individueller Fähigkeiten zur kostenlosen Nutzung angeboten. Weiterhin stehen Arbeitsplätze für Recherche und Texterstellung für jedermann oder bspw. zur Nachbereitung von VHS-Kursen zur Verfügung.

Im eindrucksvoll ausgestatteten *MedienKunstRaum* finden Projekte zur Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen statt, werden Medien-, Musik-, Film- und Kunstprojekte für Kinder und Jugendliche realisiert, Hörspiel-Schreibwerkstätten angeboten - eben zeitgenössische Medienkunst vermittelt, wie es in einem Flyer des zib heißt. In der Medienkompetenzschulung wird eng mit den Schulen zusammen gearbeitet.

Grundsätzlich findet dort Lernen in offenen und geschlossenen Bereichen in direkter Anbindung zum Medienbestand der Bibliothek statt, was eine weitere Synergie ermöglicht.

Daneben gibt es auf dem Brauerei-Gelände ein Gesundheitshaus, u. a. auch als Heimat vieler Selbsthilfegruppen. Weiterhin gibt es eine Kneipe mit Live-Musik, Kino (mit Werbe-Spots für das Ehrenamt), u. ä.

Brigitte Schubert Leiterin der VHS und Rita Weißenberg, ehemalige Leiterin i. R. stellten uns die Entstehung und Funktionsweise des zib vor und beantworteten die Fragen der Exkursions-Teilnehmer aus GMHütte.

Das gesamte Projekt hatte ein Investitionsvolumen von 23 Mio €, von dem die Stadt Unna ca. 4 Mio € selbst finanziert hat. Neben der Bündelung und Attraktivierung der bedeutsamsten Bildungsangebote spielten Gesichtspunkte der Stadtentwicklung bei der Planung eine wichtige Rolle, weil mit dem zib nicht nur ein altes Brauereigebäude erhalten werden konnte, sondern auch das Zentrum erheblich aufgewertet wurde. U. a. konnte dadurch erreicht werden, dass das zib zum Ankerpunkt für die Route der Industriekultur wurde und dadurch zu ca. 80% vom Wirtschaftsministerium NRW finanziert wurde. Eine wichtige Fördervoraussetzung als Ankerpunkt war die Unterbringung und Schaffung des Lichtkunst-Museums im Keller der Brauerei mit einer internationaler Ausstrahlung. Neben der Stadt Unna haben sich auch die Nachbar-Gemeinden Holzwickede (17.000 Einw.) und Fröndenberg (20.000 Einw.) dem zib angeschlossen, sodass das zib insgesamt fast 100.000 Einwohnern zur Verfügung steht.

Mit dem zib hat Unna 2004 ein Modellprojekt geschaffen, das über die Grenzen des Bundesgebietes hinaus als vorbildlich gilt und 2006 auf europäischer Ebene als "best practice learning centre" ausgezeichnet wurde.

23 September 2022

In der Planungsphase des zib-Konzeptes wurden die einzelnen Einrichtungen in Workshops einbezogen und durch externe Beratung/Moderation unterstützt. Letzteres war wichtig, um einen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen der Einrichtungen zu ermöglichen und strukturelles und termingerechtes Vorgehen sicher zu stellen. Wichtig war in der Planung auch mögliche Konkurrenten wie z. B. berufliche Bildungseinrichtungen mitzunehmen und informiert zu halten, damit diese nicht dagegen arbeiten. Auch Politik und Räte wurden durch regelmäßige Hearings eingebunden und durch informative Exkursionen, z. B. in fortschrittliche niederländische Bibliotheken, an die Grundgedanken und Ziele des zib herangeführt. Des Weiteren wurden die Bürger von Unna über Sinn und Zweck des zib informiert und aufgerufen sich in die Planung einzubringen. Auf Basis des Konzeptes wurde die Konkretisierung des Umbaus der Brauerei unter Einbindung eines örtlichen Architekten geplant. Das Gesamt-Budget war gedeckelt, weshalb die Ausbaupläne abschließend entsprechend angepasst und eingeschränkt werden mussten. Als wesentlicher Punkt für die Akzeptanz des Standortes, wurden von den Damen angesehen, dass die Brauerei in Unna gut bekannt war. Insofern sehen sie ein von allen Bürgern bekanntes Krankenhaus wie in GMHütte als hervorragende Voraussetzung an.

Die Führung durch das Gebäude zeigte dann im Detail, wie der Bildungsgedanke und die starke Förderung von Bildungsangeboten baulich mit einer großen Transparenz und einladenden Räumlichkeiten sehr konkret gefördert wird - sozusagen Bildung mit offenen Türen und Wänden.

Es gibt für alle Einrichtungen des zib eine Ehrenamtsagentur mit website. Das Gebäude wird durch die Stadt Unna gemanagt (3 Hausmeister vor Ort). Personal wurde aus allen Altersschichten und wo möglich auch mit Personen mit Migrationshintergrund eingestellt. Es sind insgesamt ca. 48 Mitarbeiter beschäftigt, überwiegend in Vollzeit. Als Ziel wurde noch angeführt eine gemeinsame Stelle für Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen, um insgesamt besser und einheitlicher in der Außendarstellung zu agieren. Außerdem wäre es sinnvoll, wenn es eine übergeordnete zib-Leitung gäbe, die die verschiedenen Einrichtungen koordiniert und strategisch auf eine Linie bringt. Bisläng erfolgt dies dadurch, dass die Leitungen der Bereiche sich regelmäßig austauschen, wobei aber keiner der Leitungen den „Gesamt-Hut“ auf hat.

Georgsmarienhütte, den 29.09.2022

Thomas Pohlmann

Geschäftsführer
Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft
Oeseder Str. 85
49124 Georgsmarienhütte